

Schachgesellschaft  
Frankfurt/Main-West

Frankfurt/Main, den 22. Mai 1958

Liebe Schachfreunde !

Wir spielen genau so gerne Schach wie Sie, und wir sind genau so ein ordentlicher Schachclub im Hessischen Landesverband wie Ihr Club. Somit sind wir in diesem Verband alle zusammen Schachkameraden.

Aber wie sehr abwegig von einer Schachkameradschaft oder Freundschaft ist in dem Rundbrief vom MTS, der auf Grund der Jahreshauptversammlung unter der Nr. 86 herausgegeben wurde, unter Punkt Verschiedenes zu lesen.

Wir von der Schachgesellschaft Frankfurt/M.-West brauchen uns vor den Vereinen vom MTS, mit denen wir schon gespielt haben, nicht mehr zu legitimieren. Aber alle anderen Schachvereine vom MTS, die uns nicht kennen, die nur einseitig über uns gehört haben, und nun über uns in dem Rundbrief vom MTS wieder einmal lassen, müssen sich doch unwillkürlich einmal sagen, na, was sind das eigentlich für schwarze Schafe bei der SG Ffm.-West.

Aber auch viele Männer dieser Vereine spielen sehr oft im Cafe Sonnenschein mit unseren Clubangehörigen Schach. Einer weiss von dem andere welchem Club er angehört, sie respektieren sich, pflegen eine echte Kameradschaft und spielen faire Partien. Liebe Schachfreunde, ist das nicht schön? Wir finden, dass diese echte Kameradschaft dem Mann, dem seine wirkliche Freude am Spiel hat, sein Leben verschönert. Diese Leute wollen von einer solchen Unkameradschaft, wie sie im Rundbrief Nr. 86 zu lesen ist, nichts wissen. Ja, sie bedauern offenherzig, dass unter Schachvereinen und noch dazu innerhalb eines Landesverbandes es überhaupt so etwas gibt. Bitte, fragen Sie Ihre Spieler oder die Vereine einmal, die uns kennen, was sie von uns halten. Sie bekommen eine Antwort, der wir uns nicht zu schämen brauchen.

Nun über unseren Club:

Wir zählen heute annähernd 70 Mann, 80% dieser Mitglieder waren bisher nicht organisatorisch erfasst. Ein sehr grosser Teil dieser Leute hat bei uns erst das Schachspielen erlernt.

Wir stehen auf dem Boden des Grundgesetzes und biegen uns demzufolge keiner Gewalt.

Bei unserer Gründungsversammlung im Januar 1956 beschlossen wir, uns zunächst dem Unterverband V anzuschliessen. In den Satzungen des Hessischen Landesverbandes stand und steht kein Wort geschrieben, welche Unterverband wir uns in unserer Lage anschliessen müssen. Also weder ein für noch ein wider. Aber das war ja zunächst noch alles, was wir damals taten, ein Provisorium. Wir wollen an dieser Stelle es auch nicht einer Prüfung unterziehen, inwieweit heute noch die alten Unterverbandsgrenze ihre Richtigkeit besitzen. Es sind inzwischen viele Jahre vergangen. Höchst wurde z.B. vor ca. 70 Jahren der Stadt Frankfurt am Main eingemeindet und andere Orte mit. Wenn wir nun diese Ent